

12./VII. 1918

(Jahresversammlung der österreichischen waffenbrüderlichen Vereinigung.) Vorgesitern fand unter dem Vorsteher des Vizepräsidenten Geheimen Rat Dr. Freiherrn v. Plener die diesjährige Generalversammlung der Österreichischen waffenbrüderlichen Vereinigung statt, welcher zahlreiche Mitglieder beiwohnten. Der Vorgesitzende eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die waffenbrüderliche Vereinigung entstanden sei aus der festen Ueberzeugung von dem Werte und der Bedeutung des Bündnisses mit Deutschland, das nun in militärischer und wirtschaftlicher Beziehung ausgebaut werden soll. Die Behauptung von gegnerischer Seite, daß der Bestand eines solchen festen Bündnisses ein Hindernis gegen die nach dem Kriege zu schaffende internationale Rechtsordnung und gegen einen alle Staaten gleichmäßig umfassenden Völkerbund bilde, beruhe auf einer ungerechtfertigten Annahme. Die Existenz gewisser Staatengruppen hindert gar nicht, daß diese sich zu einer allgemeinen Vereinigung der Staaten zusammenschließen. Es werden politische Interessengegensätze und Spannungen zwischen den Staaten auch nach dem Kriege

vorhanden sein, die eine Annäherung, bezw. Entfremdung einzelner Gruppen hervorrufen werden. Alle solche Einzelgruppierungen sind allerdings trennende Elemente, aber darum sind die Ideen einer friedlichen internationalen Rechtsordnung, einer friedlichen Austragung von Streitfragen durch Schiedsgerichte nicht von der Hand zu weisen. So wichtig aber auch jene Zukunftsaufgaben sein mögen, so ist uns unsere unmittelbare gegenseitige Sicherung doch noch viel wichtiger und diese finden wir nur in festem Zusammenschluß mit dem Deutschen Reiche. Der vom Landesauschusse Grafen Colloredo-Mansfeld erstattete Tätigkeitsbericht des Vollzugsausschusses hebt mit Genugthuung hervor, daß in rascher Folge sieben Fachabteilungen für Recht und Rechtspflege, für Technik, für Medizin, für Städte- und Gemeinwesen, für Fremdenverkehr, für Körperkultur und für Erziehung und Unterricht ins Leben gerufen wurden, die berufen sind, auf den verschiedenen Arbeitsgebieten mit den waffenbrüderlichen Vereinigungen Deutschlands und Ungarns Pühlung zu nehmen. Nach einem Rückblick über die wichtigsten Tätigkeitsergebnisse der Fachabteilungen gab Medner der Zuversicht Ausdruck, daß in der nächsten Zeit die politischen Verhältnisse dem Ersarken des waffenbrüderlichen Gedankens förderlich sein werde. Als Vorgesitzender der Abteilung für Recht und Rechtspflege unterbreitete Doktor Franz Klein der Versammlung einen kurzen Bericht, dem zu entnehmen ist, daß diese Abteilung sechzehn Gruppen mit 496 Mitgliedern umfaßt. Bürgermeister Doktor Weiskirchner sprach über die Tätigkeit der Abteilung für Städte- und Gemeinwesen, berichtete über die Wirksamkeit der dieser Abteilung angehörigen sieben Gruppen im letzten Jahre und konstatierte, daß die gemeinsamen Tagungen in Berlin und Wien als großer Erfolg des waffenbrüderlichen Gedankens auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung bezeichnet werden können. Namens der Abteilung der Technik berichtete Dr. August Kann, für die Ärzteabteilung erstattete Professor Dr. Tandler den Tätigkeitsbericht, wobei er mitteilte, daß im September in Budapest ein Kongreß stattfinden werde, auf dessen Tagesordnung die Frage der Ausbildung der Ärzte stehe. Graf Kielmanskog erwähnte in seinem Berichte als Vorgesitzender der Fachabteilung für Fremdenverkehr der im Abgeordneten- und Herrenhause auf diesem Gebiete vorbereiteten Aktionen und gab der Zuversicht Ausdruck, daß sowohl in der Türkei als in Bulgarien sich für die Förderung der Fremdenverkehrsbestrebungen das regste Interesse kundgeben werde. Als letzter Abteilungsvorstand sprach Professor v. Schwind über die vor kurzem begründete Abteilung für Unterricht und Erziehung.